

Monatlicher Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeit 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für diese 10 Sgr. excl. Steuer

Die Verfassung der ostindischen Compagnie.

Bei der Beurtheilung der Vorgänge in Ostindien tritt häufig die Ansicht hervor, daß die „Ostindische Compagnie“ die alleinige Herrin der ostindischen Besitzungen sei und daß sie allein die Verantwortlichkeit für die Ursachen trage, welche den Militäraufstand herbeiführen und seine schnelle Niederwerfung unmöglich machen. Singsh hat sogar eine Volksversammlung in Calcutta an das englische Gouvernement die Bitte gerichtet, daß die Königin die Regierung des Landes übernehmen möge und darin den Beweis einer seltenen Unkenntnis der faktischen Zustände gegeben. In der That führt die englische Krone durch ihre Organe die Regierung in Ostindien. Eine Unabhängigkeit der ostindischen Compagnie ist gar nicht mehr vorhanden. Das jedesmalige englische Ministerium regiert, aber die Compagnie bezahlt die Kosten. Die ostindische Compagnie ist jetzt nicht mehr wie früher eine Handelsgesellschaft, deren Hauptzweck Bereicherung durch den Handel wäre, da dieser nicht allein in ihren Händen liegt. Schon 1814 wurde ihr Handelsmonopol meist auf China beschränkt, dann dieses Vorrecht 1834 aufgehoben, und der Handel nach Ostindien und China jedem Engländer frei gestellt. Früher durften englische Unterthanen sich nicht in Ostindien niederlassen, seit 1834 ist ihnen dies jedoch unter gewissen Beschränkungen gestattet. Auch die Verwaltung ist nicht mehr allein in den Händen der Aktionäre und Direktoren der Gesellschaft. Schon 1784 wollte Fox als Verwaltungsbehörde der ostindischen Besitzungen sieben von dem Parlament zu wählende Beamte einsetzen, aber man betrachtete im Parlament dies als einen Angriff auf verbriefte Rechte, und das Gesetz ging nicht durch. Dagegen wurde in demselben Jahre ein Gesetz, welches William Pitt vorlegte, angenommen. Nach diesem behielt zwar die Compagnie die Verwaltung, aber eine Behörde, das Control-Amt (Board of Control), aus sechs Mitgliedern des geheimen Raths bestehend, führte die Aufsicht und verwaltete alle bürgerlichen und kriegerischen Angelegenheiten der Gesellschaft mit Ausschluß des Handels. So sie sollte das Recht haben in wichtigen Fällen Verordnungen ohne Mittheilung an die Direktoren abzufenden. Die Entscheidung über Krieg und Frieden wurde Sache des Königs. Der Einfluß dieser Behörde ist immer mehr gewachsen. Der Compagnie wurde ihr Privilegium immer nur auf 20 Jahre erneuert, 1834 aber bestimmt, daß mit dem 24. April 1854 alles bewegliche und unbewegliche Eigenthum an die Krone übergehen solle gegen Uebnahme der Schulden. Zwar geschah 1854 die Erneuerung der Privilegien der Compagnie aber nicht mehr wie sonst, auf eine bestimmte Zahl Jahre, sondern bis zu dem Zeitpunkt, wo das Parlament anders beschließen würde. Es kann also in jedem Jahre eine Aenderung vorgenommen werden. Die Aktionäre der Compagnie sind nicht bloß Kaufleute, es sind Leute aller Klassen die von Indien ihre Rente (10½ Prozent) beziehen. Im Jahre 1852 waren unter 2583 Botanten: 20 Peers, 10 Parlamentsmitglieder, 222 Landoffiziere, 28 Seeoffiziere, 19 Ärzte, 86 Geistliche, 50 Direktoren, 372 Frauen. Die Versammlung der Aktionäre ist das India-House in London. An dem Grundkapital der ostindischen Compagnie (6 Mill. Pfd. St., 42 Mill. Thlr.) hatten 3579 Personen im Jahre 1835 Theil. Diese Zahl wechselt natürlich, da die Aktien verkauft werden. Der Besitz einer Aktie von 500 Pfd. St. gewährt noch nicht das Recht mitzustimmen, sondern nur der Antheil mit 1000 Pfd., 3000 Pfd. vertreten zwei, 6000 Pfd. drei, 10,000 und mehr

Pfd. vier Stimmen. Jeder muß ein Jahr im Besitz einer Aktie sein, wenn er das Recht mitzustimmen oder zu debattieren haben soll. Dies Recht steht sogar Frauen und Fremden zu; Abwesende können sich bei Wahlen, durch einen Anwalt vertreten lassen. Regelmäßige Versammlungen finden alle Vierteljahre statt, und außerdem, wenn besondere Sachen vorliegen. Den Vorsitz führt der Präsident der Direktion. Die Stockinhaber wählen. Die Direktoren geben Nebenverordnungen (bylaws) für die Compagnie, die aber nicht gegen eine Parlamentsacte oder die vom Control-Amt genehmigten Befehle der Direktion verstoßen dürfen, können die Vorlage öffentlicher Dokumente, mit Ausnahme derer, welche das geheime Comité betreffen, verlangen und darüber verhandeln. Sie bestatigen die Befoldungen und Pensionen über 200 Pfd. jährlich, und Gratifikationen über 600 Pfd., die von den Direktoren bewilligt sind, und können Geldbelohnungen an indische Staatsmänner ertheilen, die aber noch der Befürigung des Board of Control unterliegen. Man darf beim India-House nicht an eine glänzende Versammlung von großem Ansehen denken. Da eine bestimmte Zahl von Mitgliedern zur Abstimmung nicht erforderlich ist, so sind beim Beginn der Versammlung gewöhnlich nur 50 bis 100 zugegen, von denen nur wenige aushalten. In der Sitzung vom 17. Dezember 1856 waren nur 15 Mitglieder zugegen. Bei dieser geringen Zahl ist oft die Stimme der Direktoren überwiegend. In einer Sache waren z. B. 19 Aktionäre und 1 Direktor für, 9 Aktionäre und 15 Direktoren gegen den Antrag, die Direktoren entschieden also. Die Abstimmung geschieht seit 1834 offen. Die Direktoren (court of directors) ursprünglich 24, durch die Parlamentsacte von 1853 auf 18 reduziert, müssen geborne oder naturalisirte Engländer sein, wenigstens 2000 Pfd. St. in Aktien besitzen, in London ihren Wohnsitz haben, und nicht Direktoren der englischen Bank oder der Südfsee-Compagnie sein. Meist werden Männer, die in Indien längere Zeit dienten, zu Direktoren gewählt. Diese bestimmen alle Jahr im April durch Kugelung ihren Präsidenten und Vicepräsidenten. Bis 1853 traten alle Jahr im April von den 24 Direktoren 6 aus, welche aber nach einem Jahre, wo 6 andere ausschieden, durch Kugelung wieder gewählt werden konnten. Da dies fast immer geschah, so zählte man 30 Direktoren, die eigentlich lebenslänglich dies Amt bekleideten. Nach der Parlamentsacte von 1853 wählt jedoch aus der neu bestimmten Zahl von 18 Direktoren die Compagnie nur 12, die Krone dagegen 6 Mitglieder, die eine bestimmte Zeit in Indien gedient haben müssen. Ein Drittel der einen wie der andern tritt nur alle zwei Jahre aus, kann aber unmittelbar wieder gewählt und ernannt werden. In der Gewalt und den Privilegien der Direktoren ward 1853 nichts geändert. (Schluß folgt.)

Kundschau.

Berlin. Se. Maj. der König wird nach den bisher getroffenen Anordnungen die Reise nach Sagan und Primkenau muthmaßlich am 5. Octb. antreten. Die Reise nach Dirschau ist definitiv aufgegeben.

Der Feldmarschall von Wrangel erfreut sich hier fortgesetzt einer Volksbeliebtheit, wie sie selten stattgehabt haben mag. Bei seiner Rückkehr von der neulich in der Gegend von Lichtenberg abgehaltenen großen Parade durch die Frankfurter Linden und die große und kleine Frankfurter Straße eines der ärgsten Stadtviertel von Berlin, waren wir Zeuge von einer Scene, welche den alten Herrn in der Seele zu erfreuen schien

und wie deren gewiß nur wenige frühere Helden des Vaterlandes von sich rühmen dürften. Die Straßenjugend hielt die Beine seines Pferdes umklammert, die Damen, welche der militärischen Festlichkeit wegen die Fenster der Häuser besetzt hatten, wehten mit ihren Tüchern, und des Geschreis: „Es lebe Vater Wrangel!“ wollte kein Ende nehmen.

— Sir Culling Eardley, Baronet, der bekannte Leiter der evangelischen Allianz, ist von seiner schweren Krankheit fast vollständig hergestellt; seine Aerzte, Geheimrath Dr. Schönlein und Dr. Oppert, haben ihm Hoffnung gemacht, in den nächsten Tagen seine Rückreise nach England antreten zu können.

— Das hiesige Central-Comité zur Sammlung von Unterstügungen für die entlassenen Beamten, Geistlichen, Lehrer zc. in den Herzogthümern Schleswig-Holstein macht unter dem 26. d. wieder ein Verzeichniß von eingegangenen Beiträgen bekannt, wonach zusammen eingegangen sind: 6656 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf. Das Comité ist jederzeit bereit, zur Linderung der Noth dieser Leidenden fernere Gaben anzunehmen.

— Aus der Vorrisigen Maschinen-Bauanstalt ist die 879ste Lokomotive hervorgegangen. Es ist Alles dort so eingerichtet, daß in einem Monat immer 10 neue Lokomotiven fertig werden können. Demnach wird daselbst bis zum nächsten Jahre schon die 1000ste Lokomotive vollendet. — Bis jetzt sollen hier bei der Polizeibehörde 781 Familien angemeldet sein, die noch keine Wohnungen zu dem so nahen Michaelisquartal haben.

— Eine telegraphische Depesche aus Petersburg vom 23. d. meldet, daß am 19. d. auf dem Ladoga-See eine heftige Feuerbrunst ausgebrochen ist. Ungefähr 200 Fahrzeuge und mit für die Ausfuhr bestimmten Waaren geladenen Schiffe wurden ein Raub der Flammen. In Petersburg hatte dieses Unglück die größte Bestürzung erregt.

Stettin, 29. Sept. Wir sind heute im Stande, die Worte zu reproduciren, mit welchen bei Gelegenheit des gestrigen Dinners der Kaufmannschaft zu Ehren des Hrn. Ministers v. d. Heydt, sich der Geh. Kommerzienrath Schilow an Se. Excellenz direkt wandte. — Worte die in der Gesellschaft allgemeinen Anklang und Beifall fanden, und durch lebhafte Bravos mehrmals unterbrochen wurden. Er dankte Se. Excellenz zunächst für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher Sie die Einladung der Kaufmannschaft anzunehmen die Güte hatten. Es ist, so fuhr dann der Redner fort, die endliche Erfüllung eines längst gehegten und stets lebendig gebliebenen Wunsches, seitdem wir bei einer früheren Gelegenheit die schmerzliche Täuschung erfahren haben, Sw. Excellenz behindert zu sehen, sich in unsere Mitte zu begeben. Es hat aber diese Verzögerung nur die Wirkung haben können, daß wir Sw. Excellenz heute mit noch höherer Achtung und Verehrung huldigen, als wir inzwischen Gelegenheit gehabt haben, Sw. Excellenz thatkräftigem Wirken nach allen Richtungen hin gerechte Anerkennung zu zollen. Es ist ein glückliches Gefühl, welches wir mit allen Handelskorporationen der Monarchie theilen, gerade in der gegenwärtigen Zeit, welche so reich an neuen Unternehmungen ist, als keine je zuvor, wo sich Handel und Industrie fast gewaltig neue Bahnen brechen, einen Mann an der Spitze des preussischen Handelsministeriums zu sehen, welcher aus eigener Sachkenntniß sein Urtheil zu fällen vermag; damit aber auch zugleich die Kraft und den Muth verbindet, mit den Fortschritten der Zeit Hand in Hand vorwärts zu gehen. Wir bescheiden uns gerne, daß Sw. Excellenz nicht allen Anträgen stets sofort Gewährung bereiten können, aber wir halten fest an dem Glauben, daß Sw. Excellenz uns überall ein treuer Helfer sein wollen, wo es darauf ankommt, Hindernisse aus dem Wege zu räumen, oder Neues zu schaffen, um Stettin dem Range und den ersten Handelsplätzen Europas zuzuführen, welchen es einzunehmen berufen ist. Den ersten wichtigen Schritt dazu haben Sw. Excellenz bereits in diesem Jahre durch Ablösung des Sundzolls zur Ausführung gebracht, den zweiten thun Sw. Excellenz heute, indem Sie sich persönlich an Ort und Stelle begeben, um sich von der Nothwendigkeit einer Erweiterung unseres Plazes zu überzeugen, ein Bedürfnis, welches wir Sw. Excellenz nicht dringend genug an's Herz legen können. Darauf wandte sich der Redner an die Gesellschaft: „Von den Gefühlen der Dankbarkeit geleitet, die wir für Se. Excellenz hegen, bitte ich Sie nun, meine Herren, die Gläser auf das Wohl des Ministers v. d. Heydt zu leeren.“ Ein dreimaliges begeistertes Hoch der Gesellschaft folgte diesen Worten.

Breslau, 28. Sept. Es sind bereits gestern gegen 300 Mitglieder zu der 17. Versammlung der deutschen Philologen, Schulmänner und Orientalisten eingetroffen und haben sich zur Theilnahme eingeschrieben. Aus Berlin sind die beiden Geh. Regierungs- und vortragenden Räte im Unterrichtsministerium Brüggemann und Wiese anwesend; außerdem fast alle bekannten Direktoren aus der ganzen preussischen Monarchie und eine große Anzahl Lehrer. (Aus Danzig ist der Gymnasial-Direktor Dr. Engelhardt eingetroffen.) Ebenso werden viele der preussischen Schulkollegen an den Arbeiten theilnehmen.

Aus Stuttgart, 26. Sept., bringt der „Nord“ eine telegr. Depesche, aus der wir erfahren, daß die beiden Kaiser gleichzeitig in den großen Saal des Palais eintraten, auf einander zugingen und sich mit Wärme die Hand drückten, worauf sie sich in ein Kabinet zurückzogen und dort ein Gespräch von

einer halben Stunde hatten, während Fürst Gortschakoff mit dem Grafen Walewski gleichzeitig in einer Fensternische sprach. Die Herrscher speisten für sich; Gefolge und Minister speisten an der Ober-Hofmarschalls-Tafel. Abends wurde das diplomatische Korps beiden Majestäten vorgestellt. Fürst Gortschakoff hatte eine lange Unterredung mit dem Kaiser der Franzosen. —

Stuttgart, 28. Sept. Der Kaiser der Franzosen verlängert seinen Aufenthalt bis morgen früh und besucht heute das Volksfest zu Kanstatt. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland reisen heute Abend ab.

— 29. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben gestern ihre Reise über Darmstadt nach Weimar angetreten und Kaiser Napoleon ist heute über Ludwigshafen und Metz nach Chalons abgeriff.

Paris, 27. Sept. Man legt hier großen Werth darauf, daß die St. Helena-Medaille auch von den Ausländern, die darauf Anspruch haben, verlangt wird. Das Pays behauptet, daß eine große (?) Anzahl deutscher Veteranen um dieselbe eingekommen sei. Es fügt hinzu, daß Polen, Baiern und Sachsen die Reise nach Paris eigens gemacht hätten, um sich dort ihrer Medaille zu holen. Der halboffizielle Moniteur de l'Armée schätzt die Zahl der St. Helena-Ritter auf 300,000.

London, 26. Sept. Das „Thacker's Overland News“ enthält einen Artikel über die zur Unterdrückung des Aufstandes nach Indien gesandten Truppen. Es heißt darin: „Seit dem ersten Eintreffen der Nachricht vom Ausbruche der Empörung sind 77 Schiffe nach Indien absegelt, welche unseren Landheuten eine aus Kavallerie, Infanterie und Artillerie bestehende Streitmacht von 29,935 Mann zuführen. Da die Schiffe, welche die Gestade Englands zuerst verließen, jetzt beinahe seit 90 Tagen fort sind, so dürfen wir mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß jetzt täglich Verstärkungen aus England eintreffen werden, und daß im Laufe des nächsten Monats eine Streitmacht von mehr als 9000 Mann in Indien landen und landwärts einwärts geschickt werden wird. Im Dezbr. werden dann noch beinahe 18,000 Mann, darunter die sich nächstens einschiffenden 5000, folgen, so daß beim Jahreschluß das britische Heer in Indien um mindestens 48,000 Mann, allen Waffengattungen angehörig, verstärkt ist.“

— Auf amtlichem Wege ist noch Einzelnes über die neuesten indischen Ereignisse mitgetheilt worden. General Havelock hat am 16. Aug. Bithoor zum zweiten Male gestürmt, obson derselbe nur 900 Mann zur Disposition hatte; er erwartete von Futtehpore und anderswo her Angriffe. — Die Besatzung von Delhi hatte bei den Ausfällen 3000, und durch die Explosion der Pulverfabrik 500 Mann verloren. — Man glaubt, daß Brigadier Nicholson im Stande sein werde, am 20. Aug. dem Sturm auf Delhi zu beginnen. 400 Seelente mit 12 Kanonen sind den Ganges aufwärts unterwegs.

— Eine fernere amtliche Mittheilung der Uebertanbepost meldet aus Calcutta vom 23. Aug., daß am 2. Aug. in Lucknow nur noch wenige Lebensmittel vorhanden waren und daß die Stadt von Nena Sahib blockirt wurde. Es wird ferner amtlich mitgetheilt, daß Lord Elgin nach China zurückkehre und daß laut Nachrichten aus Hongkong vom 10. Aug. Kanton scharf blockirt wird. — Ein Korrespondent der „Morning Post“ will wissen, daß Nena Sahib ertrunken sei und daß die Nachricht vom Tode des General Reed sich bestätige.

— Die wegen ihres Reichthums und ihrer Wohlthätigkeit vielgenannte Miß Burdett Coutts hat der Hafen- und Baderstadt Magate ein Rettungsboot, welches über 500 £ gekostet haben soll, zum Geschenk gemacht. — Die Viehseuche soll in der Grafschaft Kerry in Irland immer größere Verheerungen anrichten; mancher Farmer hat 12 bis 14 Stück Vieh aus einer einzigen Heerde verloren.

Lissabon. Hier ist in Folge der Aufhäufung südamerikanischer Härte im dortigen Zollhause, die sich in einem der Fäulniß ähnlichen Zustande befanden und giftige Dünste aushauchten, eine Seuche ausgebrochen, die alle Symptome des gelben Fiebers an sich trägt und bereits viele Opfer dahingerafft hat.

Konstantinopel, 19. Sept. Vorgestern nach 10 Uhr Abends verdunkelte sich plötzlich der sternbesäete Himmel und es lagerte sich eine beinahe ägyptische Finsterniß über der Stadt. Die Luft war angenehm und das Meer spiegelglatt. Einige Minuten später begann plötzlich das Meer bei gänzlicher Windstille zu wallen und zu brausen und verursachte eine tosende Brandung, als ob es vom gräßlichsten Sturme gepeitscht würde. Zu gleicher Zeit vernahm man in den Zimmern ein seltsames

Getöse und ein sonderbarer Lufthauch zog einige Zeit bei verschlossenen Fenstern und Thüren in der Richtung von Osten nach Westen hin. Die Erschütterung der Erde war in den höher gelegenen Theilen Konstantinopels so stark, daß Personen aus den Betten fielen und die meisten Gegenstände in den Zimmern umgestürzt wurden. Die Bewegungen waren wellenförmig und die Schwingungen in der Richtung von Osten nach Westen. Die Dauer der Erschütterung betrug 38 Sekunden. Man hört, daß das Erdbeben auch jenseits des Bosphorus und auf den Prinzeninseln Schrecken verursachte. Von erheblichem Schaden verlauret bis jetzt nichts außer dem Einsturz einiger 10 Minarets auf der Höhe von Sultan Mehmed und den zertrümmerten Zimmergeräthschaften, von denen man überall erzählen hört. Sonderbarer Weise war schon um 11 Uhr der Himmel wieder unbewölkt und das Meer ruhig. Gestern Morgens gegen 6 Uhr verspürte man abermals einige Stöße, die jedoch weniger stark waren. (Tr. 3.)

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 1. Oct. [Concert.] Unser treffliche Cellist, Herr Klahr, veranstaltet nächsten Sonnabend ein Concert im Gewerbehause, welches den Freunden gediegener Musik einen anregenden Genuß verspricht und daher bestens empfohlen sei. Von größeren Werken kommt Mendelssohn's Pianoforte-Quartett in H-moll, eine feurige, schwungvolle Jugendarbeit des Meisters, zur Ausführung und Herr Klahr wird seine Tüchtigkeit als Spieler in einem Concert von Bernhard Romberg bewähren. Wir erwähnen hier nur dieser Hauptwerke des Abends, welchen sich ansprechende Gaben der Sängerin, Frau Schneider Dollé und des Pianisten, Herrn L. Haupt, anschließen werden.

[Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 9, gestorben 4; vom Militair erkrankt 2. Im Ganzen sind seit dem Ausbruche am 20sten Sept. vom Civil 75 Erkrankungen, darunter 42 Sterbefälle, und vom Militair 22 Erkrankungen, darunter 1 Sterbefall amtlich gemeldet.

An der diesseitigen Ostseeküste zwischen Danzig und Memel sind bei dem neulichen Sturme so viel bis jetzt bekannt, 6 Schiffe gestrandet; mehrere derselben sind vollständig wrack.

In den Navigationschulen der Reg.-Bez. Stettin, Danzig und Königsberg haben im Laufe dieses Jahres im Ganzen 155 Seelente die Befähigung als Seeschiffer und Steuerleute erlangt; davon trafen auf Stettin 39, Danzig 62 und auf Königsberg 54.

Marienburg, 28. Sept. Der Gesundheitszustand hier ist bis jetzt ein sehr guter und ein Cholerafall noch nicht vorgekommen; ebenso ist es in Dirschau. Von den Vertretern der Städte haben Berlin und Stettin bereits dahin geantwortet, daß sie sich zahlreich am 12. Octbr. hier einfinden werden.

Königsberg. Da seit dem Februar d. J. weder unserer Bezirks-Regierung noch den Landrathsämtern der Grenzkreise ihres Departements irgend welche Mittheilung zugegangen ist, daß die Rinderpest in den Grenzdistrikten des russischen Reiches wieder zum Ausbruche gekommen sei, mithin das Erlöschen der Seuche in den Grenzprovinzen des Nachbarlandes mit Sicherheit anzunehmen ist, so hat, wie die „Pr. C.“ meldet, die Regierung zu Königsberg eine Modifikation des auf Grund des Gesetzes vom 27. März 1836 erlassenen Verbots der Einfuhr von rohen Thierhäuten und anderen Abfällen von Rindvieh zur See in die Häfen ihres Verwaltungsbezirks in der Art eintreten lassen, daß die zuvor bezeichneten Gegenstände auch von Polen und Rußland in die Häfen ihres Verwaltungsbezirks eingebracht werden dürfen, insofern jene Artikel die Bestimmung haben, seawärts weiter versendet zu werden. Dieselben müssen aber im Hafen sofort überladen, oder bis dieses bewerkstelligt werden kann, unter Steuerverschluß niedergelegt werden. Eine völlige Beseitigung des gegen die See-Einfuhr der genannten Gegenstände erlassenen Verbots hat zur Zeit noch nicht eintreten können, da gegenwärtig noch das von dem Königl. Ober-Präsidenten der Provinz Preußen unter dem 8. Nov. v. J. für die ganze Ausdehnung der Grenzen der Provinz Preußen gegen Rußland und Polen erlassene Einfuhrverbot von rohen gefalzten und trockenen Rinderhäuten und allen übrigen Abfällen von Rindvieh in Kraft steht.

Gumbinnen, 27. Sept. Ende dieses Monats tritt der Geh. Ober-Regierungsrath Schirmeister nach mehr als 40jähriger Dienstzeit, seinem Wunsche gemäß, aus dem Amte. Der Abschied ist ihm Allerhöchst in sehr huldvoller Weise ertheilt und ihm zugleich der Rothe Adlerorden zweiter Klasse verliehen worden.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationschule zu Danzig.
NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mettau.

Stchr.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Queck. nach Reaumur	Thermometer der Stale im Freien n. Reaumur	Wind und Wetter.	
1	8	28" 4,69"	+ 9,7	+ 9,5	+ 5,9	SW. ruhig, dicker Nebel.
	12	28" 4,49"	14,0	13,0	11,4	SW. still, klar außer einzelnen kleinen Wölkchen.
	4	28" 3,87"	15,6	15,2	12,2	SW. still, dießige Luft.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 1. Octbr.:
97 Last Weizen: 137pf. fl. 600, 133-34pf. fl. 586, 132pf. fl. 540-585, 129-30pf. fl. 510-530; 86 1/2 Last 128pf. Roggen fl. 318; 5 1/2 Last Gerste: 112-13pf. fl. (?), 102pf. fl. 270.

Bahnpreise zu Danzig vom 1. October.

Weizen 124-138pf. 75-100 Sgr.
Roggen 123-136pf. 48-58 Sgr.
Erbsen 70-80 Sgr.
Gerste 102-119pf. 50-60 Sgr.
Hafer 65-88pf. 30-38 Sgr.
Spiritus Thlr. 22 1/2 pro 9600 % Tr. sehr flau.

Course zu Danzig am 1. Octbr.

London 3 M. 197 1/2 gem.
Hamburg 10 W. 44 1/2 Br.
Amsterdam 70 T. 101 1/4 Br.
Paris 3 M. 79 Br.
Westpreussische Pfandbriefe 79 Gelb.
Preussische Rentenbriefe 89 Gelb.

Seefrachten zu Danzig am 1. Octbr.:

London	3 s 3 d pr. Dr. Weizen.
	18 s 6 d pr. Load Balken.
	21 s 6 d pr. Load eichne Balken.
	15 L pr. Mille Piepenstäbe.
Hull	3 s, 3 s 3 d pr. Dr. Weizen.
Newcastle	2 s 6 d pr. " "
Hartlepool	2 s 9 d pr. " "
Ostküste	3 s pr. " "
Leith	2 s 9 d pr. " "
Firth of Forth	2 s 9 d pr. " "
Grangemouth	2 s 6 d pr. " "
Liverpool	4 s 6 d pr. " "
Belfast	22 s pr. Load <input type="checkbox"/> Steeper.
Amsterdam	19 fl. holl. Cour. pr. Last Roggen.
	18 fl. " " pr. " Holz.
Maas	20 fl. " " pr. " Roggen.
Benzerziel	9 Thlr. P'dor pr. " Holz.
Havre	55 Fres. u. 15 % pr. " "

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 29. September:
L. Wittstock, Emanuel, v. Petersburg; M. Brunkhorst, Elbe, v. Hamburg; R. Hansel, St. Daniel; H. Burmeister, Auguste; W. Lindner, Hebe u. W. Behrendt, Juliane, v. Stettin, mit Gütern. N. Wilden, Carl Constantin, v. New-Castle u. E. Bruns, Sigismund, v. Hartlepool, mit Kohlen. J. Banselew, Peter Rolt; W. Jefferson, Rutherford u. W. Lübke, Rügenwalde, v. Swinemünde; G. Pieper, Aug. Friederich, v. Wolgast; J. Rahmussen, Castor, v. Kalesund; A. Ressel, Bertha und F. Krüger, Julie, v. Cöstin, mit Ballast.

Angekommen am 30. September:
J. Reinbrecht, Meta; C. Schwarz, Charlotte u. C. Parnow, Victoria, v. Cöstin, mit Ballast. K. Stonebank, Easso; J. Robinson, R. Adamson u. C. Borbrodt, Alma, v. Swinemünde, mit Ballast. J. Strelow, Hoffnung, v. Leba, mit Holz. F. Büsching, Hulda u. P. Holzerland, v. Schön, von Stettin, mit Gütern. J. Ansdell, Dampfch. Cheviot, v. Hull, mit Gütern. E. Sockeley, tre Venner, v. Lübeck; P. Claussen, Actio, v. Friedrichstadt; F. Nielsen, Christ-Maria, v. Svendborg, mit Ballast.

Gefegelt von Danzig am 1. October:
J. v. Reen, Vereinigung, n. Amsterdam und K. Dyl, Elina Fantina, n. Delfzyl, mit Holz.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 30. Septbr. 1857.		St. Brief	Gelb
Pr. Freiw. Anleihe	4 1/2	99 1/2	99
St.-Anleihe v. 1850	4 1/2	99 1/2	98 1/2
do. v. 1852	4 1/2	99 1/2	98 1/2
do. v. 1854	4 1/2	99 1/2	99
do. v. 1855	4 1/2	99 1/2	98 1/2
do. v. 1856	4 1/2	99 1/2	98 1/2
do. v. 1853	4	94	94
St.-Schuldscheine	3 1/2	82	81 1/2
Pr.-Sch. d. Seehdt.	—	—	—
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	109 1/2	108 1/2
Ostpr. Pfandbriefe	3 1/2	—	—
Pomm. do.	3 1/2	83 1/2	83
Pofensche Pfandbr.	4	99 1/2	—
Westpr. do.	3 1/2	78 1/2	—
Pomm. Rentenbr.	4	89 1/2	89
Pofensche Rentenbr.	4	89 1/2	89
Preussische do.	4	89 1/2	89
Pr.-St.-Anth.-Sch.	—	149 1/2	148 1/2
Friedrichs'oe	—	13 1/2	13 1/2
And.-Goldm. à 5 Th.	—	10 1/2	10
Poln. Schatz-Dblig.	4	84 1/2	83 1/2
do. Cert. L. A.	5	96	95
do. Pfdbr. i. S.-R.	4	90 1/2	89 1/2
do. Part. 500 fl.	4	—	85 1/2

Angewommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbesitzer Graf Schulenburg a. Biegendorf. Der Prem.-Lieut. im 1. Leib-Fusaren-Rgt. Hr. v. Bacsko a. Elbing. Der Prem.-Lieut. im 11. Inf.-Rgt. Hr. v. Böhn a. Thorn. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Blumenthal a. Segenthin und v. Bülow a. Brunrode. Die Hrn. Kaufleute Rommel n. Fr. Schwestern a. Stuttgart, Euhmann a. Bremen, Schirach a. Magdeburg u. Hutcheson a. Scotland.

Hotel de Berlin:

Der Oberst a. D. Hr. Kolla du Rosey n. Fam. a. Danzig. Hr. Schifferheber Zietke n. Sohn a. Rügenwalde. Hr. Großhändler v. Szibrowsky a. Posen. Hr. Dr. med. Lüpshütz n. Sattin a. Königsberg. Fräul. Hildebrandt a. Breslau. Die Hrn. Kaufleute Schulz a. Copenhagen, Gronert a. Anclam, Rothenburg a. Pelpin u. Schurichs a. Stettin. Hr. Rittergutsbesitzer v. Kalkstein a. Klonowka. Hr. Gutsbesitzer Wislensberg n. Fam. a. Reckzyn. Hr. Reg.-Rath Meinecke a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Stadtkämmerer Döring a. Reuteich. Hr. Amtmann Gumprecht a. Braunsberg. Hr. Landwirth Bergner a. Conitz. Hr. Kaufmann Stahlberg a. Berlin.

Reichhold's Hotel:

Hr. Kaufmann Konig a. Warschau. Hr. Gutsbesitzer v. Barbzi a. Wyska.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Tobias a. Gr. Hognau, Hartmann a. Berlin u. Goldstein a. Culm. Hr. Bauführer Klat a. Stettin. Hr. Gutsbesitzer Schwarz a. Arnberg.

Bekanntmachung.

Da die feierliche Einweihung der Weichsel- und Rogatbrücken nicht stattfindet, so wird der Jahrmarkt wiederum auf den 12. bis 14. October c. zurückverlegt.

Marienburg, den 29. Sept. 1857.

Der Magistrat.

(Eingefandt.)

Bolz, Neuer Lehrgang der Englischen Sprache nach Robertson's Methode bleibt auch für das folgende Schulsemester denjenigen der Herren Lehrer empfohlen, welche es wünschen, ihre Schüler durch lebendiges Eindringen in den Geist der Englischen Sprache bald dahin zu bringen, daß die Freude am Fortschritt auch den Einzelnen treibt, weiter und weiter zu gehen; und wenn dann schon nach einem Semester die Mehrzahl der Schüler dem Ziele mächtig entgegenrückt, dann werden auch die, welche bisher zweifelten, gern zugeben, daß die Robertson'sche Methode diejenige sei, welche wie sie dem Lehrer den Unterricht erleichtert, so dem Schüler das Erlernen zur wahren Freude macht.

Der erste Theil der Bolz'schen Grammatik wird besonders verkauft und kostet 15 Sgr.; der II. und III. Theil zusammen kosten 1 Thlr. Die Buchhandlung von **Wold. Devrient Nachfgr., C. A. Schulz in Danzig, Langgasse Nr. 35**, so wie auch die Mehrzahl der übrigen Buchhandlungen haben Exemplare vorräthig, oder besorgen solche sofort.

L. G. Homann's Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Topengasse Nr. 19, nimmt an:

Neue Subscription auf Goethe's sämtliche Werke

in 30 Bänden, groß 8vo-Format.

Die in den Jahren 1850 und 1851 erschienene Ausgabe von Goethe's Werken in 30 Bänden, groß 8vo., ist vergriffen. Es veranstaltet deshalb die L. G. Cottasche Buchhandlung in Stuttgart eine neue Auflage ganz in demselben Format und zu dem früheren Preise von 24 Thlr. Um die Anschaffung zu erleichtern, werden etwa monatlich 2 Bände ausgegeben und jeder Band mit 24 Sgr. berechnet. Die beiden ersten Bände sind bereits erschienen und vorräthig. Obige Buchhandlung bittet um gefällige Aufträge und wird solche in bekannter prompter Weise mit Vergnügen effectuiren.

Holzmarkt Nr. 14, in der Nähe des Theaters, ist ein anständig meublirtes Zimmer 2 Treppen hoch zu vermieten.

Eine **Brennerstelle** ist gleich zu beziehen in **Mahlkau bei Zuckau**.

Sehr zweckmäßige **Miethskontrakt-Bücher** nebst **Lohn-Abrechnung** für **ländliche Wirthschaften**

empfehle zum bevorstehenden Gesindewechsel die Buchdruckerei von **Edwin Groening**.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.

(Auf Veranlassung des k. k. österreichischen Konsulats in Danzig.)

Inserat.**Von Seite der Kais. Kgl. Oesterreichischen Gesandtschaft.**

In Folge einer Allerhöchsten Verordnung Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich, de dato 23. Mai, betreffend die Vornahme einer Volkszählung am 31. October 1857, richtet die Kaiserl. Kgl. Oesterreichische Gesandtschaft am Königlich Preussischen Hofe hiermit an alle seit länger als einem Jahre in den Königlich Preussischen Staaten domicilirenden oder festhalten Oesterreichischen Unterthanen das Ersuchen und die nachdrücklichste Aufforderung, sich am 31. October dieses Jahres bei den Königlich Preussischen Polizei-Behörden ihres Aufenthalts-Ortes zu melden, daselbst in Folge der gefälligen Vermittelung der Königlich Preussischen Regierung, die lediglich der Volkszählung halber erforderlichen Angaben werden angenommen werden.

Berlin, den 25. August 1857.

Billigste**Englische Miniaturbibliothek.**

Jeder compress gedruckte Bogen mit 24 Seiten auf Velinpapier **1 Sgr. im Subscriptionspreis.**

Verlag von J. L. Lotzbeck in Nürnberg, zu beziehen durch jede Buchhandlung Deutschlands und des Auslandes, in Danzig:

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,

Langgasse No. 20. nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Herrmann Stein, Buchhandlung in Stolp

Hierdurch gebe ich mir die Ehre, Ihnen die gehorsamste Anzeige zu machen, daß ich am 29. d. M. in **Stolp** eine Buchhandlung, verbunden mit den verwandten Zweigen **Leihbibliothek, Journalisticum, Musicalien-Handel und Leihinstitut, Papiergeschäft** u. s. w. eröffnet habe. Meine Wohnung ist **Mittelstrasse No. 190**. Ich erlaube mir bereits von meinen Unternehmungen und der Art derselben Ihnen durch mein ausführliches Rundschreiben Mittheilung zu geben.

Indem ich mich der Gunst eines hochverehrten Publicum empfehle, und neben der, wie ich hoffen darf, sofortigen Befriedigung Ihrer Bedürfnisse durch **mein mit wissenschaftlichen u. technisch unterrichtenden Werken, Musikalien und Kunstwerken reich ausgestattetes Lager**, schnelle und sorgsame Ausführung mir anvertrauter Bestellungen verspreche,

zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Herrmann Stein.

Stolp, 30. September 1857.

Ein an einem frequenten Plage hiesiger Stadt gelegenes **Haus** mit bedeutendem **Holzplatz**, in welchem seit vielen Jahren Zimmermeister mit gutem Erfolg ihr Handwerk betrieben haben, soll rasch eingetretener Familienverhältnisse wegen durch mich für einen billigen Preis bei geringer Anzahlung verkauft werden. Hierauf Reflectirende ersuche ich die näheren Bedingungen bei mir zu erfragen.

Marienburg, den 1. October 1857.

Peterssen.**Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft**

versichert zu billigen und festen Prämien Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art, sowohl in der Stadt als auf dem Lande.

Der unterzeichnete, zur sofortigen Vollziehung der Policen ermächtigte Haupt-Agent, so wie der Special-Agent Herr E. A. Kleefeldt, Brodbänkengasse No. 41., ertheilen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Carl H. Zimmermann,

Haupt-Agent,

Hundegasse No. 46.